

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG

Arbeitsgruppen Kulturentwicklungsplan Gütersloh 11.01.16

Thema: Kulturförderung / SWOT-Analyse

Berichtersteller/ Protokollant: Antje Nöhren / Karin Hauertmann

Teilnehmer: Andreas Jackwert
Malene Lomholt-Busch
Michael Obeloer
Heidi Ostmeier
Hans-Hermann Strandt
Raphael Tigges
Peter Wiese

Bearbeitete Themen:

- SWOT-Analyse zur Kulturförderung in Gütersloh
- Kulturförderrichtlinie
 - Schwerpunktsetzung
 - Institutionelle Förderung
 - Projektförderung
- Zentrale Beratungsstelle
 - Förderberatung
 - Koordination
- Musikalische Ausbildung

Ergebnisse:

Stärken

- Zwischen Kulturschaffenden, Verwaltung und Politik wird ein guter (informeller) Austausch gepflegt.
- Die städtische Kulturförderung ist durch eine „Kultur des Ermöglichens“ charakterisiert.
- Die Jazzförderung ist stark ausgeprägt. (Wirkt profilbildend für die Stadt.)
- Das Kulturangebot ist vielfältig und breit aufgestellt.
- Es gibt gute Teilhabevoraussetzungen für alle Zielgruppen. (Niedrige Eintrittspreise oder Veranstaltungen mit freiem Eintritt.)

Schwächen

- Es fehlen ausreichend bezahlbare und attraktive Aufführungs-/Ausstellungs-/Probe-Räume
 - Mietkosten im Theater/in der Stadthalle sind sehr hoch
- Die institutionelle Förderung erfolgt nach gewachsenen und nicht immer nachvollziehbaren Strukturen.
 - Wenig Transparenz.
 - Keine erkennbaren Kriterien, keine Richtlinie.
- Es gibt zurzeit keinen Kulturförderpreis oder vergleichbare Anreize für Kulturschaffende am Standort.
- Chorarbeit und Literatur werden kaum gefördert.
- Die Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen ist nicht ausreichend.

Chancen

- Die gute Infrastruktur der Stadt sollte besser genutzt werden können. (Vereine brauchen Bühnen.)
- Sponsoren am Standort sollten mehr als bisher in die Förderung der Kultur am Standort einbezogen werden.
- Fördermittelzugänge auf Landes- oder auch Bundesebene sollten besser genutzt werden, um eine bessere Sichtbarkeit zu erzielen und um sich weiter zu professionalisieren.
- In der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den (Medien-)Unternehmen am Standort liegt das Potenzial, Kulturinitiativen besser sichtbar zu machen und in der öffentlichen Wahrnehmung aufzuwerten.
- OGS schafft veränderte Rahmenbedingungen für Vereine und Kulturschaffende.

Risiken

- OGS schafft veränderte Rahmenbedingungen für Vereine und Kulturschaffende.
- Risiko einer Kulturförderrichtlinie: Der gute informelle Austausch könnte durch ein Übermaß an Bürokratie ersetzt werden.
- Kriterien können die kulturelle Vielfalt vor Ort einschränken.
- Hoher bürokratischer Aufwand für die Kulturverwaltung.
- Hoher Aufwand für Antragsteller, der möglicherweise in keinem Verhältnis zu den zu vergebenden Mitteln steht.
- Die hohen Erwartungen an eine zentrale Beratungsstelle können ggf. nicht erfüllt werden.

Ziele

- Die Einrichtung einer Beratungsstelle für die Realisierung von Kulturvorhaben.
 - Zur Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern,
 - Zur Förderberatung,

- Zur Hilfestellung bei der Suche nach Räumlichkeiten,
- Zur Hilfestellung hinsichtlich zu beteiligender weiterer Stellen/Fachbereiche.
- Die Entwicklung einer Kulturförderrichtlinie.
 - Schwerpunkte in der Kulturförderung definieren. (Auf Stärken der Kultur in der Stadt setzen, dabei aber auch ein breit aufgestelltes Angebot mit guten Teilhabevoraussetzungen sichern.)
 - Bisherige Schwerpunkte bei der institutionellen Kulturförderung sind die Weberei und das Stadtmuseum. Diese sollten unangetastet bleiben.
 - Vorschlag: Fokus bei der Entwicklung einer Richtlinie zur Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel nur auf Projektförderung setzen? (Wird kontrovers diskutiert. Gegenargument: „Gewachsene“ institutionelle Förderung müsse auch neu überdacht und in einer Richtlinie verbindlich geregelt werden.)
 - Einfaches, überschaubares und schlankes Antragsverfahren.
 - Verbindlich Förderkriterien.
 - Förderung von Spitze und Breite.
 - Förderung des Ehrenamts, z.B. über Weiterbildungsangebote und fachliche Unterstützung
- Die Gründung eines „Stadtkulturverbandes“ zur Stärkung der Lobbyarbeit für Kultur.

Zu vertiefende Fragen, Konflikte:

- Welche Schwerpunkte sind in einer Kulturförderrichtlinie zu setzen?
- Welche Aufgaben kann/soll eine zentrale Beratungsstelle leisten?

Verabredungen:

- Der kommende Workshop soll dazu genutzt werden, je einen Vertreter aus den anderen Kultureinrichtungen/-initiativen einzubeziehen, um die zu vertiefenden Fragen/Konflikte repräsentativer beantworten und diskutieren zu können.